

Spartacus, Sonntagsbeilage der Neuen Bonner Zeitung

Als am 7. Mai 1848 erstmals die *Bonner Zeitung* erschien, unter den Parolen „Freiheit!“ und „Ordnung!“, sollte sie eine demokratisch positionierte Alternative darstellen zum *Bonner Wochenblatt*. Die Redaktion übernahm im August der Kunst-, Literatur- und Kulturgeschichtsprofessor Gottfried Kinkel. Dieser redigierte im Sinne seines politischen Engagements auch die Beilage, das *Extrablatt zur Bonner Zeitung zur Belehrung des Handwerkerstandes und zur Besprechung seiner Förderung und Interessen*, in dem unter anderen „Arbeiter- und Armenfragen in Deutschland“ behandelt wurden.

Ab 1849 erschien das Blatt als kämpferische *Neue Bonner Zeitung* täglich außer montags, die Sonntagsbeilage hieß *Spartacus*. Als Autorin beteiligt war die Schriftstellerin, Komponistin und Ehefrau des Chefredakteurs, Johanna Kinkel, die durch Felix Mendelssohn Bartholdy gefördert worden und bei den Sonntagsmusiken seiner Schwester Fanny Hensel zu Gast gewesen war. Sie übernahm die Redaktion, als ihr Ehemann im Mai 1849 wegen revolutionärer Aktionen ausfiel. In der letzten Ausgabe (25. Juni) der sechs faksimilierten *Spartacus*-Ausgaben handelt die Schlußmeldung vom zivilisierten Zustand der durch Kinkel unterstützten, am 1. Juni ausgerufenen Badischen Republik, in der bisher kein schweres Kriminaldelikt vorgekommen sei. Gottfried Kinkel wurde nach dem Fall der Festung Rastatt zu lebenslanger Haft verurteilt. Bei seiner späteren Befreiung aus dem Zuchthaus Spandau erhielt sein Freund Carl Schurz Unterstützung von der demokratisch engagierten Rebecka Lejeune Dirichlet, geb. Mendelssohn Bartholdy.

Der revolutionär gesonnene Arzt Arnold Mendelssohn (1817 – 1854), Cousin der Geschwister

Mendelssohn Bartholdy, war im Februar und Mai (Berufungsverhandlung) 1848 zu einer Zuchthausstrafe verurteilt worden: für einen Diebstahl, den er 1846 zur Unterstützung seines Freundes Ferdinand Lassalle begangen hatte („Kassetten-Affaire“). Begnadigungsgesuche erreichten zunächst nur die Abmilderung seiner Strafe zum Gefängnisarrest. Der Inhaftierte schrieb drei Briefe für den *Spartacus*, die dort anonym von März bis Juni 1849 in sechs Teilen erschienen: über seine Tauschbank-Ideen und ein gerechtes Wirtschaftssystem, angeregt durch Pierre-Joseph Proudhon. Der steckbrieflich gesuchte Mendelssohn hatte diesen Vertreter des solidarischen Anarchismus („Eigentum ist Diebstahl“) 1846 in Paris kennengelernt.

Am 18. Juni 1849 kommentierte Johanna Kinkel Brief Nr. 3: „Wir wünschen nicht, daß dieses überhaupt der letzte Brief unseres geehrten Mitarbeiters sei: aber der letzte aus dem Gefängnis ist es, denn in diesen Tagen hat er seine Freiheit erlangt.“ Mendelssohn wurde entlassen, aber aus Europa verbannt. Im Orient arbeitete er als Dorfdoktor, gründete ein Hospital in Jerusalem, schrieb Berichte für Zeitungen in Köln und London und starb als osmanischer Militärarzt im Krimkrieg an Typhus.

Der befreite Gottfried Kinkel floh im November 1850 nach England, gefolgt von seiner Frau mit ihren vier Kindern. Im Juli 1849 hatte bereits der Verleger Wolfgang Sulzbach die Redaktion der *Neuen Bonner Zeitung* und ihrer Beilage wieder übernommen. 1850 erschien das Blatt nur noch dreimal wöchentlich und wurde schließlich am 30. Juni eingestellt: als Reaktion auf die ironisch kommentierte „neueste rettende That des Ministeriums“, das Durchgreifen der Regierung nach der Niederlage der Revolution.